

Software unterstützt die Juroren bei der Benotung kühner Sprünge

IT-Anbieter liefern Systeme für die Organisation von Trendsport-Veranstaltungen

EVA SITTIG | MÜNCHEN

Slopestyle – nie gehört? Das könnte sich bald ändern. Noch ist die jüngste aller Snowboard-Disziplinen vornehmlich Insidern ein Begriff. Doch der Wettbewerb hat hohe Ambitionen: Erstmals trägt die Fédération Internationale de Ski (FIS) in diesem Winter Europacuprennen im Slopestyle aus. Schon in der folgenden Saison soll die Disziplin Einzug in den Weltcup halten und live im Fernsehen übertragen werden.

Trendsportarten wie Slopestyle rufen derzeit IT-Anbieter auf den Plan. Sie bieten Lösungen, die bei der Steuerung des Ablaufs der Veranstaltungen helfen und Wettkampfrichter unterstützen. Denn auf die Organisatoren des Wintersports warten ganz neue Herausforderungen. Nicht die Zeit zählt – wie beim Eiskunstlauf werden die Leistungen der Athleten mit Punkten honoriert, die eine mehrköpfige Jury verteilt. Das Problem etwa bei Slopestyle: Die Richter sind – ohne Blickkontakt – über die bis zu 700 Meter lange und mit Sprungschanzen bestückte Strecke verteilt.

Ein Kommunikations- und Bewertungs-Tool für die Juroren hat nun die junge Münchner Firma **EIM-Solutions** entwickelt. Deren Event-Management-Software verfügt über eine Bewertungsfunktion. Schon die Basisversion gilt aufgrund vielseitiger Funktionen als weltweit einmalig: Jedem Richter werden die eigenen Bewertungen angezeigt, außerdem Streuung und Durchschnitt aller Urteile sowie die Durchschnittsnote. Der Oberschiedsrichter hat Einblick in alle Resultate. Betrachtet er eine Bewertung als nicht angemessen, kann er sofort Rücksprache halten. Zudem informiert das Werkzeug, wie lange die Beurteilung dauert. Die Rennleitung kann so rasch die Startzeiten anpassen.

Zum Saisonstart 2007 hat EIM-Solutions das Bewertungs-Programm erweitert. „Die neue Version verteilt die aktuellen Wettkampfdaten an

Endgeräte an jedem Ort der Veranstaltung“, sagt Geschäftsführer Alexander Dörr. Zudem ließen sich die Daten in Echtzeit an die Medien weiterleiten und im Fernsehen wie auch im Internet darstellen. Erster großer Einsatz wird der Air & Style Snowboard Contest am 1. Dezember im Münchner Olympiastadion sein. Auch ein Einsatz beim Mountainbiken ist möglich.

Mit seinem System bedient EIM-Solutions wie der italienische IT-Spezialist **Delta Tre** als Softwareunternehmen eine Branche, die bislang von Uhrenherstellern dominiert wird. Marktführer sind Swiss Timing und Longines, beide kommen aus der Schweiz und gehören zur Swatch-Gruppe. Ursprünglich haben sie sich in der Branche mit einer klassisch eidgenössischen Aufgabe etabliert: die Erfassung der Laufzeit mit hundertprozentiger Genauigkeit. Während sich Delta Tre auf das Geschäft mit den hundertstel Sekunden konzentriert, gehen die Schweizer mit der Zeit. Sie haben ihre Software für die Steuerung der Veranstaltungen mit einem Bewertungs-Werkzeug er-

gänzt. Dieses bleibt jedoch bei den Funktionen hinter der EIM-Lösung zurück. Die Basis bildet eine Datenbank, in der Start- und Ergebnislisten verwaltet werden. Hinzu kommen Module zur zielgenauen Verteilung der Information nach außen – etwa an Journalisten und Fernsehstationen sowie Rennleitung, Richter und Stadionsprecher.

Laut FIS reichen diese Funktionen bislang aus und werden bei der Austragung des Snowboard-Weltcups eingesetzt. Dennoch liebäugelt der Verband mit dem System von EIM-Solutions. Es könne sicherstellen, dass sich die Jury hundertprozentig auf die Sportler konzentriert, sagt Marcel Looze, Race Direktor für den FIS Snowboard-Weltcup 2007/2008.

Die ersten Erfahrungen von Jason Grossi – der US-Amerikaner nutzt als Oberschiedsrichter bei den Burton Open der Snowboarder das System von EIM-Solutions – bestätigen diese Einschätzung: „Die Beurteilung wird deutlich einfacher und das Ergebnis genauer. Binnen Sekunden lässt sich der aktuelle Starter in die Rangliste einstufen.“



Hoch hinaus: Ein Snowboarder zeigt sein Können – IT-Systeme helfen den Punktrichtern bei der Bewertung.